

Anfragen liefen ins Leere

LANGENTHAL Eine Interpellation bemängelte im Frühling die digitale Kontaktaufnahme mit der Stadt. Jetzt entschuldigt sich der Gemeinderat und gelobt Besserung.

Fast jede Website verfügt über eines. Doch kann man sich nie ganz sicher sein, ob die abgeschickte Mitteilung tatsächlich an ihrem Bestimmungsort ankommt – das Kontaktformular. Die Stadt Langenthal besitzt nicht gerade eine Website auf dem neusten technischen Stand. Und offenbar sorgte in der Vergangenheit eben dieses Kontaktformular schon mehrfach für Probleme.

In einer Interpellation vom Mai bemängelte SP-Stadtrat Bernhard Marti die Kommunikation mit der Stadt. Er hatte via Website mehrere Kontaktaufnahmen gestartet, die alle ins Leere liefen, wie er in seinem Vorstoss schrieb. Deshalb wollte er wissen: Wie oft wird die Kontaktaufnahme genutzt? Wie lange dauert es, bis man eine Antwort erhält, und reichen dafür zwei Arbeitstage aus?

Angestellte sensibilisieren

Der Gemeinderat hat sich nun der Sache angenommen. Er entschuldigte sich dafür, dass Anfragen nicht bearbeitet wurden, heisst es in der Antwort auf die Interpellation. Der Eingang von Anfragen müsste jeweils am selben Tag bestätigt werden. Eine Statistik darüber werde aber nicht geführt. Die Verwaltung sei angehalten worden, das Thema bei den Mitarbeitenden wieder stärker in Erinnerung zu rufen. *jpw*

Ticket Verlosung

Heute Abend hätte im Langenthaler Sommerkino das Western-Drama «Hostiles» laufen sollen. Neu wird nun aber der Film «Mamma Mia! Here We Go Again» gezeigt. Im Sequel des grossen Musicalhits mit der Originalbesetzung von damals erfährt die schwangere Sophie, wie ihre Mutter in den 70er-Jahren durch Europa reiste, Sophies drei potenzielle Väter traf und dabei unverhofft schwanger wurde.

Filmbeginn: 21.15 Uhr, bei jeder Witterung. Deutsch, 114 Minuten.

Am Samstag, 11. August, ist die Zeit reif für Papa Moll und sein erstes Kinoabenteuer. Die Schweizer Komödie macht es dieser Familie nicht leicht: Zu Hause sind die Wasserleitungen beschädigt, Sohn Fritz bereitet dem Dorfpolizisten viel Ärger, und Papa Molls Arbeit als Qualitätskontrollleur in der Schokoladenfabrik steht auf der Kippe. Nur ein Expressauftrag aus China könnte die brenzlige Lage noch retten. Doch das Chaos ist schon bald perfekt.

Filmbeginn: 21.15 Uhr, bei jeder Witterung. Deutsch, 90 Minuten.

«C'est la vie» heisst die französische Komödie, die am Sonntagabend, 12. August, auf der Leinwand zu sehen ist. Der Erfolgsregisseur von «Intouchable» und «Samba» ist mit einer witzigen Hochzeitsgeschichte zurück. Diese zeigt aus Sicht des Personals, was an einer Feier alles schiefgehen kann. Obschon die Trauung in einem alten Schloss bis ins kleinste Detail geplant ist, gerät mit der Zeit alles durcheinander.

Filmbeginn: 21.15 Uhr, bei jeder Witterung. Deutsch, 115 Minuten.

Wir verschenken 1 x 2 Tickets an Abonnentinnen und Abonnenten für jeweils einen der drei Filme. Rufen Sie heute von 11 bis 11.10 Uhr folgende Nummer an:

062 919 44 44

Die Tickets können mit Namen und Hinweis auf die Verlosung an der Abendkasse auf der Marktgasse abgeholt werden.

AUSSTELLUNG IN OSCHWAND/HERZOGENBUCHSEE

Frauenpower in den Buchsibergen

Im Mittelpunkt von «Frauen vom Land unter Sternen» stehen Leben und Reisen von Lina Bögli. Umrahmt wird der Anlass von starken Künstlerinnen – und Cuno Amiets Frauenporträts.

Ob nun Frau Anna, die Adoptivtochter Greti und Lydia, Schwiegermutter Martha Luder oder Clara Vogelsang-Eymann, Tochter des Langenthaler Bärenwirts: Kunstmaler Cuno Amiet fand Gefallen daran, Frauen zu porträtieren. 37 Frauenbilder sind nun ab morgen in der Ausstellung «Frauen vom Land unter Sternen» des Vereins Pro Amiet-Hesse-Weg im Schulhaus Oschwand zu sehen. «Einige davon kannte ich bereits, andere waren für mich eine Überraschung», sagt Beat Hugi, Präsident der Trägerschaft. Wie schon während den letzten beiden Amiet-Ausstellungen stammen die Bilder aus Privatsammlungen. «Darunter sind auch einige Trouvaillen.»

Eine Leihgabe hat Hugi dem Oschwander Alt-Posthalter Walter Ischi (95) zu verdanken. Auf dem 1932 entstandenen Bild ist die Japanerin Kikou Yamata zu sehen. Als Kind hatte Ischi diese bestaunen können, wie sie sich hinter Amiets Atelier vom Modellstehen ausruhte.

«Ein Glücksfall»

Ein Porträt Amiets von Lina Bögli gibt es keines. Dennoch: Es sei die erste Schweizer Reiseschriftstellerin gewesen, die den Dreh- und Angelpunkt für die neue Ausstellung geliefert habe, erzählt Beat Hugi. Bögli, die aus dem Weiler Boden bei Oschwand stammt, ist im Schulhaus ein Zimmer gewidmet, mit neu gesichteten Tagebüchern, Briefen, Diavorträgen und sogar einem Teeservice. Gleichzeitig wird in der Bibliothek Herzogenbuchsee eine ganze Ausstellung eröffnet, die ihre Person in den Mittelpunkt stellt. Der Verein Pro Amiet-Hesse-Weg konnte hierfür die zuerst im deutschen Friedrichshafen gezeigte Ausstellung des Zollbeamten und Lokalhistorikers Martin Kohler übernehmen. Diese hält sorgfältig gestaltete Ausstellungskoffer und Installationen für die Besucher bereit. «Ein Glücksfall», freut sich Beat Hugi. Die Ausstellung soll übrigens später im neu umgebauten Buchser Kornhaus einen festen Platz erhalten.

Das Leben und Reisen von Lina Bögli wird auch an drei Abenden im Kreuzkeller in Herzogenbuchsee Thema sein – unter anderem werden die Schauspielerinnen Catriona Guggenbühl und Silvia Jost aus Böglis Tagebüchern lesen. Margret Nyfeler-Bögli hat Teile dieser handschriftlichen Texte ihrer Ururgrosstante transkribiert (siehe Kasten).

Eine Vorreiterin, die es in die Welt zog

Sie wäre heuer 160 Jahre alt geworden: Lina Bögli. Die Reiseschriftstellerin war eine mutige und talentierte Frau.

«Frauen vom Land unter Sternen». Der Titel der Ausstellung des Vereins Pro Amiet-Hesse-Weg (siehe Haupttext), den die Ausstellungsmacher bei einem Roman von Maria Waser entlehnt haben, passt auch gut zu Lina Bögli. Ihre Biografie liest sich wie ein Abenteuerroman: 1858 im Weiler Boden bei Oschwand als jüngstes Kind einer Kleinbauernfamilie geboren und auf den Namen Carolina getauft, wird sie bereits mit zwölf Jahren vom Vater als Kindsmagd in den Jura geschickt. Ab dem 17. Lebensjahr arbeitet sie dann für drei Jahre als Zimmer- und Kinder mädchen bei



Im Schulhaus: Alt-Posthalter Walter Ischi (links) und der ehemalige Spitalseelsorger Martin Lienhard. Links das Amiet-Bild «Kikou Yamata».

Foto: Daniel Fuchs



Mit Koffern erzählt die Ausstellung in der Bibliothek von Lina Bögli.

Foto: PD



Hat Texte ihrer Ururgrosstante transkribiert: Margret Nyfeler.

Foto: Daniel Fuchs

see Thema sein – unter anderem werden die Schauspielerinnen Catriona Guggenbühl und Silvia Jost aus Böglis Tagebüchern lesen. Margret Nyfeler-Bögli hat Teile dieser handschriftlichen Texte ihrer Ururgrosstante transkribiert (siehe Kasten).

Buchvernissage im Schulhaus

In einer weiteren Rahmenveranstaltung wird ausserdem zur Vernissage des Buches «Geburt im Dunkeln. Erfahrungen mit Krebs» von Madeleine Multerer-Heiniger eingeladen. Das vom ehemaligen Langenthaler Spitalseelsorger Martin Lienhard herausgegebene Buch ist längst

vergriffen und wurde nun punktilich zur Ausstellung im Riedtwiler Kulturbuchverlag neu aufgelegt. Passend dazu werden im Schulhaus auch Bilder und Zeichnungen von Madeleine Multerer zu sehen sein. «Ihre Werke passen sehr gut zu den anderen starken Frauen», sagt Hugi, der die 1990 viel zu früh an Krebs verstorbene Langenthalerin persönlich gekannt hat. In ihren Bildern findet sich Schmerz, aber auch eine berührende Auseinandersetzung mit der schweren Krankheit.

Den Bogen zurück zu Lina Bögli schlägt die Ausstellung mit der Keramik- und Porzellankunst

von Erika Fankhauser Schürch. Die Künstlerin ist in Spych – unterhalb des Weilers Boden von Lina Bögli – aufgewachsen. Und auch die Buchser Schriftstellerin Maria Waser und die Kreuzgründerin Amélie Moser finden Erwähnung. *Sebastian Weber*

Die Ausstellung dauert bis zum 2. September. Vernissage: morgen Samstag, 10.30 Uhr, in der Bibliothek Buchsi. **Öffnungszeiten:** im Schulhaus Oschwand: Do, Fr, Sa: 10 bis 18 Uhr; So: 13 bis 18 Uhr. In der Bibliothek: Di: 15 bis 18.30 Uhr; Mi: 10 bis 12 und 15 bis 18.30 Uhr; Do: 10 bis 21 Uhr; Fr: 10 bis 18.30 Uhr; Sa: 10 bis 18 Uhr; So: 14 bis 18 Uhr.

WEITERE EVENTS

Die Ausstellung wird von diesen Begegnungen, Lesungen und Gesprächen begleitet: **Sonntag, 12.8.**, 10.30 Uhr, Schulhaus Oschwand: Buchvernissage «Geburt im Dunkeln – Erfahrungen mit Krebs» – Erinnerungen an Madeleine Multerer-Heiniger. Mit Johanna Dürst, Spitalpfarrer Martin Lienhard, Thomas Multerer. Es lesen Silvia Jost und Andreas Berger. **Donnerstag, 16.8.**, 19.30 Uhr, Kreuzkeller Herzogenbuchsee: Das Leben der Lina Bögli. Mit Doris Stump (Efef-Verlag) und Margret Nyfeler-Bögli, der Ururgrosstante von Lina Bögli. Es lesen Catriona Guggenbühl, die Lina Bögli in Christoph Marthalers Theaterstück «Lina Böglis Reise» gespielt hat, und Silvia Jost. **Sonntag, 19.8.**, 10.30 Uhr, Schulhaus: Die Frauenbilder von Cuno Amiet, ein Gespräch mit Franz Müller, Mit-herausgeber des Werkkatalogs zu Cuno Amiet, Mitarbeiter des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft. **Donnerstag, 23.8.**, 19.30 Uhr, Kreuzkeller: Lina Böglis Reisen. Mit Ausschnitten aus einem Original-Diavortrag von Lina Bögli. Es lesen Silvia Jost und Andreas Berger. **Donnerstag, 30.8.**, 19.30 Uhr, Kreuzkeller: Lina Bögli und Polen. Mit Bögli-Forscherin und Schriftstellerin Judith Arlt und Bernhard Staub. Es lesen Silvia Jost und Andreas Berger. Dazu gibt es **Führungen** von ungefähr einer Stunde im Kreuz in Herzogenbuchsee: Donnerstag, 16.8., 23.8. und 30.8., jeweils um 11, 14 und 16 Uhr (mit Anmeldung: 079 228 02 63). *swl*



Lina Bögli im Kreuz.

Foto: PD

für viele andere alleinstehende Frauen undenkbar war, wurde für sie zum Alltag: ganz allein zu reisen. «Sie war eine mutige Person, hatte keine Berührungsängste», sagt Hugi. Ihre Eigenständigkeit